

Sehr geehrter Herr!



Es wollte mir recht im Drama meiner Arbeit - ich stecke im Macbeth-Com-
mentar von Werder, das soeben erschienen ist - einige Zeit lassen, Ihren
Brief zu beantworten. Das hat nun mein ziemlich anstrengende Hände ge-
macht und ein sonst gewohnter in mir angeregt, als daß ich nicht, in
der Eile, Ihnen mit nicht vergleichbarem Druke antworten müßte.

Es ist merkwürdig, wie ein glück bei dem ~~Stück~~ ^{von} Glück
abstimmen. Die Kälte die mir nun ein zu wider. Es ist das die
allermeinsten Mode, von der ich die Weltgeschichte über wohl haben
die ~~historische~~ ^{historische} Methode zu schreiben: die „historische Methode“, die ich sehr mit
Güte hat, es aber nur zu einem Anteil, einen wirklichen Wert-
schätzung bringt, sondern Alles geworden nach einem Utopien mit
folgend gleichgültig zusehendem erfolgt. Diese Methode hat mich schon
sehr viel Örgen gemacht, mit ihr kann man glücklichermaßen eine Tra-
gödie von Shakespeare u. einem alten Schmiedes beliebiger
Art „interpunkt“ behandeln. Diese Methode trägt zwar falllos mit
die Kluft an dem Mangel an Urteil, welche in der öffent-
lichen Kritik in entsprechender Weise zutage tritt. Natürlich!
wo die eigene Kritik fast, eine zum Grunde des Kräfte
wollen mitgebrauchte laßteste Auffindung, wo der Fortschritt selbst
eine Individualität ist, kann verlegt es sich auf solche histo-
rische Primordium um den letzten Stand in die Örgen zu
stauen. Aber in diesem Rißtag grade von meinen Generationen gesin-
digt sind, ist parallel. Diese gemäßigten Privatwörter sind un-
sicher, sondern in der Seele verfaßt, mit ihrer freien Bewegung

der Anspielung u. allem dem Gemüt aufspringenden Kunstbetrachtung ja, was
Kunst ist, versteht die wenigsten, der einzige Otto Brause war all dem
jüngeren Lesern, kann was. — Darum setz ab mich so sehr gefreut, dass ich ein
zügigstenden, dass ich Ihre Kunstkritiken Substantiell im „Frische“ verstehen
den sollte. Bei jeder Kritik, die ich schreibe (ich will zeigen, was ich nicht
besser zu tun haben, meine Tadeln finden) ist's mir vorerst zu tun, die
Willen des Autors zu erfassen & darzustellen — er soll recht sein bei seinen
sagen. Ein geistreiches Gespräch über eine Dichtung ist sehr billig, es ge-
hört aber auf Kosten des Autors, der Kunst u. des Lesers. Die meisten
Kritiken sind besetzt mit Kunstlerischer Objektivität vor dem Dichter in
seinem Werk sagen, beide darstellen, u. kritisieren noch Handgriffe
des Dichters selbst, dessen Kunstlerischer Geist ja auch ganzsam ist mit
dem des Lesers. Und ich begreife sehr wol, dass eine solche Kritik, ja
mollendete Impression den Dichter verwunden muss, ja ~~schadet~~ auch dem ara-
fieren, was sie selbst die Folge gegen ihn ^{selbst} hat. Und ich es ein so-
liches Künstler, so kann er gegen sie zu Ende denken seiner eigenen
Ideen nicht einwenden, nur das sie sich verständlich in seinem gesim-
sten Absichten ist eine ihm unwillige Befriedigung. Eine solche Kritik
beimt allein noch verfasst fruchtbarsten Werk für die Literatur wer-
den; den der Zeitgenossen, der dieselbe Atmospäre mit dem Dichter
atmet, versteht am besten was er will u. was er ab ausdrückt, so kann
ich es alles gütlichigen Comandirari noch mehr in die Richtung ab-
fwas woran ich nicht bei Maebeth persönlich denke.

Wohr Ihre Frische wird noch mal zu sagen. Es ist doch in-
ganzlich mehr Gerauschgemälde als Drama! Der dritte Akt u.
der dritte & vierterplan doch eigentlich derselben Hergang, was auch
auf seinen Platz. Die Forderung selbst ist noch sehr aus dem u.
die Bemerkungen sie zu bezeichnen erlaubt mich. Darin sind es vor-
schießt setzen, etwas Kräftigere historisches Colorit in einem poetischen

den Sprache anzuhörten, begreife ich nicht, so fette ich so gutgemeint! Die
 sind ja jetzt Leute so historisch geartet, daß wir jede Sprache in einer
 eigenen Sprache empfinden u. die Verbindungen zwischen uns so
 sprengen, wie ~~alte~~ Wallenströmer. Der Koffenich hat mir über
 längt nicht recht gefallen (den „Mortimer“ habe ich von Pöhlmann
 angezeigt bei Frindling). Trotz aller dem glaube ich könnten die Kun-
 sten des Bürgerrechts / Justizmännern oder Gerichte, da wir doch
 der jährige Konvention hat d. Gr. Bauschen die Lombardentour
 hat sich zu dem Herrn Fraypandier begeben. So wäre so recht ein
 Galgenstuhl, bräut Charakter zu malen. Ich wäre dasen sehr
 ungenügend auf die zahllosen Einwendungen, die Wilbrandt gegen
 die Gerichte ansetzen wollte.

Non Frau Marianne habe ich bis jetzt keinen noch nicht lesen
 können. Ich besitze ja: ich habe gebundenen Menschenrechte, u. da ich
 mich so gutig eingeleitet haben, nicht offen zu sein, so will ich es
 sein. Was weißt ob die nicht bei einem Herrn Widmer können
 ein Verwort galgenstüch anlagern können, daß man nicht zu wird.

Die wissen, ich habe von dem Bauschen - aber freilich pflegt!
 Ich ich kann nicht anders als gewissenshaft die Sache betreiben u. un-
 böse wol für sich selber machen Tage für eine einzige Druckseite!
 Natürlich, der Verleger geht mir nach hinten, im Anfang, wo ich
 immer noch war, habe ich mich monatlich fünfmal leisten ab geht,
 wo ich von Tag zu Tag mehr die Aufgabe der Kritik bekomme. So
 gerade ich notwendigerweise in Not u. umlosen Vorposten may
 der Verleger auf nicht geben daß wäre die eine Seite. Non der
 anderen muß ich die Vorworte des nun befürchteten Verlagsstabs
 professor anfordern, daß ich mich noch nicht stabilisiert habe? Die das würde
 boarich ich nicht auszusprechen. Jetzt ist für ein neues Pros. der Philosophie
 (Überhorst) - was der abirren darf, ohne Organ u. ohne - Geist, so daß
 ich es ganz gewiß auf. Aber ich habe keine Wünsche, im Grunde das mich

4) Die nächsten Jahre, meineu Gedichte noch, inwiefern ich von alter Zeit können. Ich würde sehr lieblich, in mich charakterlich brought, der eadertelau Bekundung in einem jenseitigen
 u. vornehmlich eigentlicher Lage? Ich habe mich nicht nur in dem obigen, aber ich könnte mich in der - demjenigen. Aber die Frau geistliche Koffenich u. Fr. Frindling mit
 geistlichen Hauptpersonen der Sache. Inwiefern ich die Sache in der Sache selbst anfanglich mehr habe ich schon gesehen? etc. Meinem. Meinem.

bloß des Wissenschaft zu widmen, ein Pflanz, eine Jubilationspflanz zu machen - wovon
michredst leben? Nun sehr ist in Graz für eine Ammannpoststelle eingewandt, die
Lage ist ^{sehr} vortreflich, natürlich offen und, trotz aller Furchtsungen vor sich aus. Von einer
Anstellung wären die gespannt: vorzugsweise des nicht bayreuther. Nun ist noch
eine Ammannpoststelle in Graz frei, auf einer Holontanzstelle mit Blaimann
Wirtschaften - da wären mir irgend ein sehr Protector von großem Nutzen!
Können Sie Minister Gentsch? oder sonst jemanden aus der Region? ^{man}
so ein sehr sehr kommt mir von Nutzen sein, ja direkt zum Ammann
so mich machen. Die Stelle ist zwar nicht ausgeschrieben, aber des Grazer
Kreisverwalters schreibt mir selbst, daß sie bald geschrieben werde.

Min geht es jetzt so schlimm, daß ich beyer nachschloßen bin, sozusagen zu
werden. Ich möchte mir jedoch nicht auf Wien zurück, wo ich zu sein bin. K. v.
Thaler laute ich diese ^{in Wien} Lypen bei D. Goldmann ^{Städtl.} an, ad ich die Elton bejste.
Es dürfte mich aber noch länger kommen, den ich sehr schon 1851 für die N. Fr. B.
Einen Rezensionen im „^{deutsches} Blatt“ des Oberrheins geschrieben, die d.
Speidel sehr gefallen haben. Es hat auch sonst, sehr ich, eine sehr gute Meinung
von mir. Aus Wien genügt ich in der Nachrichtenzeit 83 war, weil wir sehr
genüßlich (des übrigens auch freundlich von mir sehr) ganz unentgeltlich wurde,
weil ich die Germanisten forschte u. ein Bedürfnis nach Philosophie fand,
welches sich durch den leider unzureichend gearbeiteten Prof. Baray befriedigt
würde. Dissertation: Ausräumung-Schulze gegen Kaut (ungedruckte)
für blieb ich die drei Jahre aus Linde gar gemeinsam u. Vertiefung u.
zu fortsetzen Algenwelt (ich bin aber kein Biologe). Nun möchte ich aber
zurück nach Wien u. Laus nicht - wovon in Wien leben? Darum würde ich
bei irgend einem neuen neuen Mann gern ab sozusagen od. vgl. antreten.

Vielleicht haben Sie ja einen guten furcht animal? forwärt muß
ich jetzt, daß ich (am ab sehr voll zu haben) auch noch Jüden bin, was sehr
leider so eine Rolle spielt. Ich hätte zunächst: Necheles; die andere Name ist unspicial gültig.

Im Jahre ich ~~nein~~ bin nicht paul im Jägerhaus, wenn man mich nur den Linde Finger
nicht. Aber ich hätte mir's auch nicht gewagt, daß ich ja so sehr werden könnte! - Vielleicht hat ich Ihnen noch einige
Wörter einen neuen Entwurf von mir senden, der soll dieses Stück u. durch sehr sehr sehr
Kann Sie ^{vielleicht} ^{ganz} ^{gegebenen} ^{von} ^{Strauß} ^{M. Mecker}